

Hintergrund Syrien 05.08.2015

Petra Becker

Freitagsmotti

Motto 10.07.2015: Assad wird von den USA und Israel geschützt

... ist Ausdruck dessen, dass es syrischen Oppositionellen zunehmend schwer fällt, sich die Welt zu erklären. Verschwörungstheorien haben Hochkonjunktur.

Motto 17.07.2015: Das Atomabkommen stärkt das safawidische Projekt

Dieses Motto kommentiert den Atomstreit mit dem Iran, in dem am 14. Juli ein Durchbruch bei den Verhandlungen in Wien erzielt wurde. Der Iran macht Zugeständnisse im Bezug auf sein Atomprogramm. Im Gegenzug ist vorgesehen, dass Sanktionen gegen den Iran aufgehoben werden.

Während der syrische Präsident, dessen Regime finanziell und militärisch vom Iran abhängig ist, ein Glückwunschtelegramm nach Teheran schickte, befürchtet die Opposition zweierlei: Erstens, dass der Iran sich durch den Wegfall der Sanktionen noch stärker finanziell und militärisch in Syrien engagieren kann, und zweitens, dass das Abkommen auch bedeutet, dass die USA dem Iran erlauben werden, seine Vormachstellung in der Region auszubauen, dem Iran also in Syrien freie Hand lassen.

Hinter dem folgenden Link verbirgt sich ein Carnegie-Papier zum Thema:

<http://ceip.org/1JRv6h8>

Motto 24.07.2015: Kafraya und Fauaa - Auge um Auge

Das Motto bezieht sich auf die Schlacht um Zabadani - auch wenn in ihr die schiitischen Dörfer Fauaa und Kafraya genannt werden. Hintergrund ist, dass die Rebellen die beiden in der Provinz Idlib gelegenen Dörfer unter Beschuss genommen haben, um die Regimetruppen und vor allem die Hizbollah dazu zu bewegen, sich aus Zabadani zurückzuziehen.

Die Schlacht um Zabadani

Am 03.07. hatten Regimetruppen - unterstützt von der libanesischen Hizbollah, schiitischen Kämpfern aus dem Irak und iranischen Kräften - eine Offensive auf die Stadt Zabadani begonnen. Seitdem haben Regimekräfte immer wieder Fortschritte gemeldet, aber keinen Durchbruch erzielt. Zabadani ist eine der Hochburgen der Opposition im Umland von Damaskus und wird seit zwei Jahren vom Regime belagert. Die Stadt liegt am südlichen Ende des Qalamoun- Gebirges (Anti-Libanon) nahe der Grenze zum Libanon. Regimekräfte und Hizbollah versuchen seit dem vergangenen Jahr, dieses Gebirge kom-

plett unter ihre Kontrolle zu bringen, weil hier die Autobahn von Damaskus nach Homs verläuft, und damit die einzige noch vom Regime kontrollierte Nord-Süd-Verbindung.

Politik der verbrannten Erde wie in Quseir

Wie bei der Eroberung von Al-Quseir vor zwei Jahren setzen die Regimekräfte auch hier auf Flächenbombardement, weil die Rebellen ihnen im Gelände überlegen sind. Zunächst ist das Gebirge unübersichtlich, außerdem stammen die Rebellen aus dem Gebiet selbst, d.h. sie haben gute Ortskenntnis und sind motivierter, weil sie ihre eigene Stadt und ihre Familien verteidigen. Die meisten der etwa 50.000 Bewohner sind allerdings bei Beginn der Kämpfe in umliegende Orte geflüchtet. Die libanesische Zeitung schätzt die Zahl der Oppositionskämpfer auf 1000-1500. Vertreten ist vor allem Ahrar Al-Sham.

Nachdem die Regimetruppen die Stadt komplett von Nachschubrouten abgeriegelt haben, sind sie dazu übergegangen, die Stadt Viertel um Viertel komplett aus der Luft zu zerstören und erst dann vorzurücken. Nach Berichten von Al-Monitor und anderen Quellen hat die syrische Luftwaffe allein am 15. Juli 470 Fassbomben über Zabadani abgeworfen. Die Nationale Koalition spricht von insgesamt 600 Fassbomben und 300 Raketen, die seit Beginn der Offensive auf die Stadt abgefeuert wurden und forderte den UN-Sicherheitsrat auf, dieses Bombardement zu unterbinden.

Fauaa und Kafraya als Druckmittel

Als Druckmittel auf das Regime und vor allem auf die schiitische Hizbollah haben die Rebellen daher am 20.07. damit begonnen, die schiitischen Regime-Exklaven Fauaa und Kafraya (in der Provinz Idlib) und Nubbal und Zahra (in der Provinz Aleppo) mit Raketen zu beschießen. Diverse Medien berichten davon, dass die „Ahrar Al-Sham“-Brigaden in der Provinz Idlib 300 Raketen auf Fauaa und Kafraya abfeuerten, während die Fath-Armee in Aleppo 160 Raketen auf Nubbal und Zahra abgefeuert haben will. Alle vier Dörfer wurden vor langem von Regimekräften und Hizbollah zu Militärstützpunkten ausgebaut und werden ebenso seit langem von den Rebellen belagert. Das Bombardement hatte keine Auswirkungen auf die Lage in Zabadani.

Flüchtlinge aus Zabadani in den Nachbarorten eingekesselt

Inzwischen scheinen große Teile von Zabadani zerstört zu sein. Die Kämpfe dauern an und es zeichnet sich keine Entscheidung ab. Unterdessen hat das Regime am 27.07. den Nachbarorten Madaya und Buqein damit gedroht, eine seit langem geltende Waffenruhe mit ihnen aufzukündigen und die Städte mit Fassbomben zu überziehen, falls sie sich weiter weigern, Flüchtlinge und Verwundete aus Zabadani an das Regime auszuliefern. Tatsächlich wurde die Stadt Buqein am 28.07. mit vier Fassbomben angegriffen. Laut der syrischen Internetzeitung all4syria erlaubten die Bewohner dem syrischen Militär und den Staatsmedien daraufhin den Zugang zur Stadt, brachten aber die Verletzten vorher an einen sicheren Ort. Die Verhandlungen dauern an.

<http://assafir.com/Article/1/429260>

<http://assafir.com/Article/1/430780>

<http://bit.ly/1OOGWgc>

<http://bit.ly/1KyzR4R>

<http://bit.ly/1MUNIQI>

<http://bit.ly/1DP2HGe>

<http://www.alaraby.co.uk/english/news/2015/7/21/syria-rebels-rain-rockets-on-shia-villages>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/syrian-coalition-sends-letter-to-the-un-security-council-underscoring-the-urgency-to-protect-civilians-in-zabadani.html>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/syrian-coalition-warns-of-potential-massacre-in-buqqin-damascus.html>

<http://all4syria.info/Archive/236651>

Motto 31.07.2015: Die Ghab-Ebene ist der Schlüssel zur Küste

Das Motto kommentiert Geländegewinne der Rebellen, die von Idlib aus kommend in die Ghab-Ebene (Sahl Al-Ghab) vordringen. Diese liegt östlich des Küstengebirges und die Rebellen beschießen von dort aus Qardaha, den Geburtsort von Hafez Al-Assad, in dem auch sein Mausoleum steht.

<http://bit.ly/1KEK4tH>

Sonstige wichtige Entwicklungen der letzten Wochen

Türkei greift militärisch in den Syrien-Konflikt ein

In den vergangenen Monaten war vielfach darüber spekuliert worden, ob die Türkei sich auch im Alleingang militärisch in Syrien engagieren würde. Die Wahrscheinlichkeit war in den letzten Wochen angewachsen, nachdem die Volksverteidigungsmilizen (YPG) der Kurdischen Einheitspartei (PYD) in den vergangenen Wochen ISIS aus dem Gebiet um Kobani vertrieben haben und es dabei offensichtlich auch zur Vertreibung von arabischen und turkmenischen Syrern kam.

In welchem Umfang nicht-kurdische Bewohner des Gebietes tatsächlich vertrieben wurden oder ob sie eher vor den Kämpfen flohen, bleibt schwierig zu belegen. In jedem Fall sieht die Türkei mit Unbehagen, dass die Milizen der PYD – bei der es sich um einen syrischen Ableger der in der Türkei aktiven Kurdischen Arbeiterpartei (PKK) handelt – dieses multiethnische Gebiet unter ihre Kontrolle bringen und damit eine Landbrücke zwischen ihren beiden kurdischen Autonomiegebieten im Nordwesten Syriens (Afrin) und im Nordosten Syriens (Cezire) schaffen könnten. Die Hauptsorge Ankaras ist dabei wohl, dass damit der erste Schritt getan wäre, um in Syrien einen kurdischen De-Facto-Staat zu schaffen, wie er im Nordirak in den letzten Jahrzehnten entstanden ist und dies die Kurden im eigenen Land dazu ermutigen würde, einem solchen Vorbild nachzueifern.

Dass ein militärisches Engagement der Türkei auch die Verhinderung eines solchen Quasi-Staates zum Ziel hätte, vermutet auch eine Studie des türkischen Think Tanks EDAM, die am 03.07. publiziert wurde. Darin heißt es, die Türkei habe mehrere Motive sich militärisch zu engagieren:

- a. ISIS von der türkischen Grenze zu vertreiben und die Vorwürfe zu entkräften, nach denen die Türkei ISIS nicht entschlossen genug bekämpft,
- b. zu verhindern, dass kurdische Kräfte einen Landkorridor schaffen
- c. eine Pufferzone zu schaffen, in denen es syrische Flüchtlinge aus der Türkei ansiedeln könnte, und
- d. ein Gebiet zu schaffen, in das sich syrische Rebellen zurückziehen könnten, um ihre Angriffe gegen das syrische Regime zu organisieren, und in dem sie vor den Luftangriffen des syrischen Regimes sicher wären.

Außerdem vermutet die Studie, dass die Türkei die NATO unter Berufung auf Artikel 4 um Beistand bitten werde, der sich auf die Gefährdung der eigenen Sicherheit bezieht, da es unwahrscheinlich sei, dass Artikel 5 (ein gemeinsamer Verteidigungsfall) eintreten werde.

Dies alles ist nun eingetreten. Nach einem Selbstmordattentat auf eine Gruppe linker Aktivistinnen in der türkischen Stadt Suruc am 20.07., der von einem kurdischen ISIS-Kämpfer verübt worden sein soll, hat die Türkei am 23.07. beschlossen, sich der internationalen Allianz anzuschließen, die ISIS mit Luftschlägen zurückzudrängen versucht. Sie flog erste Einsätze gegen ISIS und erlaubte den USA, die Luftbasis Incirlik für die Lufteinsätze gegen ISIS zu nutzen.

Einsatz gegen ISIS – aber auch gegen die PKK

Allerdings begnügte sich das türkische Militär nicht mit Luftschlägen gegen ISIS-Stellungen sondern bombardierte am 24.07. auch die Quartiere der PKK in den irakischen Qandil-Bergen, von denen aus die PKK ihre Operationen plant und wo sie Trainingslager unterhält. Auch Stellungen der PYD in Syrien sollen bombardiert worden sein. Den Vorwand dafür lieferten PKK-Kämpfer, die am 22.07. zwei türkische Polizisten ermordeten, denen sie vorwarfen, an der Vorbereitung des Anschlags in Suruc beteiligt gewesen zu sein.

Mit den Luftangriffen kündigte die Türkei de facto den Waffenstillstand mit der PKK im eigenen Land auf. Der politische Schritt folgte am 28.07., als Erdogan den Friedensprozess mit der PKK, der seit drei Jahren lief, für beendet erklärte. Die Angriffe auf PKK-Stellungen im Irak wurden fortgesetzt, in der Türkei wurde über 1300 Menschen verhaftet. Teils werden ihnen Kontakte zu ISIS vorgeworfen, teils Kontakte zur PKK oder zu anderen unbequemen linken Gruppen.

Kritiker werfen Erdogan vor, er nehme die Ereignisse zum Vorwand, um sich bei eventuell anstehenden Neuwahlen als starken Mann präsentieren zu können und die absolute Mehrheit zurückzugewinnen. Mit dem Kampf gegen ISIS und die PKK wolle er auch die Nationalisten zurückgewinnen. Das mag zutreffen. So entsteht aber auch der Eindruck, als sei die PKK, die im Westen oft nur als effektiver Verbündeter gegen ISIS wahrgenommen wird, in dieser Entwicklung nur Opfer.

Die Rolle der PKK

Die PKK bzw. die PYD hat sich in der Tat als schlagkräftiger Gegner des ISIS erwiesen. Das liegt daran, dass die PKK 30 Jahre Kampferfahrung hat, gut finanziert ist und eine deutlich geordnete Befehlsstruktur hat. Außerdem sind ihre Kämpfer mit ihrem Projekt einer kurdischen Staatenbildung besser motiviert als beispielsweise die syrische oder die irakische Armee.

Andererseits spielt die PYD in Syrien ein sehr undurchsichtiges Spiel. Sie hat sich nie ganz vom syrischen Regime losgesagt und kooperiert in den von ihr kontrollierten Gebieten nach wie vor mit dem syrischen Militär und den syrischen Geheimdiensten. Kurdische oder assyrische Politiker, die ihr nicht genehm sind, verschwinden in von ihr kontrollierten Gebieten und tauchen in syrischen Geheimdienstzentralen oder Gefängnissen wieder auf. Die Vorwürfe bezüglich der Vertreibung von Arabern und Turkmenen sind von ihr zurückgewiesen worden. Gleichzeitig hat sie einer Untersuchungskommission den Zugang zu dem betreffenden Gebiet verweigert (vgl. letzter Hintergrund vom 07.07.2015). In einem Interview mit der überregionalen Tageszeitung Al-Hayat vom 26.07. spricht ihr Vorsitzender, Saleh Muslim, davon, dass er sich vorstellen könne, dass die syrische Armee in die kurdischen Gebiete zurückkehrt. Dies im Verein mit der Aussage, dass die syrische Nationale Koalition ein türkisches Projekt sei und beide mit ISIS kooperierten, ist eine deutlicher Wink nach Ankara.

Türkei will Sicherheitszone einrichten – Turkmenen gründen eigenen Militärrat

Die Türkei plant in dem betreffenden Gebiet – also in Kobani und südlich davon – eine Sicherheitszone von 90 Kilometern Breite und 50 Kilometern Tiefe, die die Städte Marea und Jarablus umfassen soll. Erdogan kündigte außerdem an, dass die syrischen Flüchtlinge in der Türkei in dieser Zone untergebracht werden sollen. Syrische Aktivisten spotteten darüber im Internet, wie man 1,8 Millionen Flüchtlinge auf so kleinem Territorium unterbringen wolle, aber angesichts des innenpolitischen Drucks, dem Erdogan in der Flüchtlingsfrage ausgesetzt ist, kann man nicht ausschließen, dass diese Ankündigung ernst gemeint sein könnte.

Die syrische nationale Koalition hat die Botschafter der Staatengruppe der Freunde des syrischen Volkes und die Nato um Unterstützung für eine Flugverbotszone über einer solchen Zone gebeten, in der Hoffnung, dass in einer solchen auch die ihr angehängte syrische Interimsregierung nun endlich von syrischem Territorium aus operieren könnte.

Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen ist auch die Bildung eines von der Türkei unterstützten „Turkmenischen Militärrates“ zu sehen, der am 06.07. in Gaziantep gegründet wurde. Bei der Gründung des Rates, in dem sich turkmenische Milizen aus Syrien zusammenschlossen hieß es, der Rat sei mit dem Ziel gegründet worden, gegen ISIS und die PKK vorzugehen, da letztere versuche, Turkmenen aus Nordsyrien zu vertreiben. Vor 2011 sind Turkmenen kaum als eigenständige Ethnie in Syrien wahrgenommen worden bzw. haben sich nach außen hin nicht so dargestellt. Sie leben über das ganze Land verteilt, mit Konzentrationen in den Provinzen Lattakia und Aleppo. Auch im Irak hatte die Türkei versucht, sich über den turkmenischen Bevölkerungsanteil – vor allem in der Stadt Kirkuk – Einfluss zu verschaffen.

Bau einer Grenzmauer beschlossen

Am 23.07. berichtet die türkische Zeitung Milliyet außerdem darüber, dass die Regierung beschlossen habe, ein 911 km lange Grenzmauer mit entsprechenden Sicherungsanlagen zu bauen, um „Terroristen des ISIS und der PKK“ am Grenzübertritt zu hindern.

<http://edam.org.tr/en/File?id=2171>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/kampf-gegen-is-tuerkei-verstaerkt-truppen-an-grenze-zu-syrien-a-1041877.html>

<http://www.nytimes.com/2015/07/29/world/middleeast/turkey-wins-nato-support-as-it-steps-up-isis-fight-in-syria.html>

<http://www.welt.de/politik/ausland/article144529715/Erdogan-beendet-Friedensprozess-mit-Kurden.html>

<http://www.nytimes.com/2015/07/29/world/middleeast/turkey-wins-nato-support-as-it-steps-up-isis-fight-in-syria.html>

<http://www.bbc.com/news/world-middle-east-33690060>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-setzt-angriffe-auf-pkk-fort-a-1045812.html>

<http://all4syria.info/Archive/231509>

<http://bit.ly/1DRsg9O>

<https://www.facebook.com/ibrahim.hamidi/posts/10153564039925802>

<http://bit.ly/1gq83TK>

<http://all4syria.info/Archive/236534>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/political-meet-with-syria-friends-ambassadors.html>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/syrian-coalition-urges-nato-to-support-syria-safe-zone.html>

<http://all4syria.info/Archive/236546>

<http://www.milliyet.com.tr/suriye-sinirina-2-milyarlik-proje-gundem-2091340/>

<http://bit.ly/1ODKRM4>

<http://www.orsam.org.tr/en/showArticle.aspx?ID=2860>

Internationale Gemeinschaft / Friedensinitiativen

De Mistura schlägt neue Strategie vor

Der Sonderbeauftragte der Vereinten Nationen zu Syrien, Staffan de Mistura, hat den UN-Sicherheitsrat über das Ergebnis seiner dreimonatigen Sondierungsgespräche informiert und eine neue Strategie vorgeschlagen. Er sagte, es gebe keinen Konsens über das weitere Vorgehen in Syrien. Alle Parteien seien aber kriegsmüde und sehnten eine Lösung herbei. Er schlug daher vor, auf der Grundlage der Genf-I-Vereinbarung von 2012 vier Arbeitsgruppen einzuberufen, in denen Syrer unter Anleitung der UN über das weitere Verfahren beraten sollen.

Beobachter gehen davon aus, dass der Vormarsch von ISIS inzwischen allen Konfliktbeteiligten so viel Sorgen bereitet, dass mehr Verhandlungsbereitschaft da ist als in den vergangenen Jahren, umso mehr, als das Regime immer schwächer wird und die Sorge vor einem neuen Machtvakuum da ist, das sich ISIS zunutze machen könnte.

Umfrage: 55% der Syrer wollen eine Verhandlungslösung

Die Organisation „The Day After“ hat unterdessen Ergebnisse einer Umfrage vorgelegt, nach der 55% der Syrer eine Verhandlungslösung favorisieren. Die Umfrage, für die in einem Zeitraum von 6 Wochen mehr als 2700 Personen innerhalb der syrischen Grenzen befragt wurden, ist auch in ihren Detailergebnissen interessant. So geben beispielsweise beinahe 50% der Befragten an, dass ihrer Meinung nach der Konflikt andauert, weil die internationale Gemeinschaft kein Interesse daran hat, ihn zu beenden.

<http://www.reuters.com/article/2015/07/29/us-mideast-crisis-syria-un-idUSKCN0Q321X20150729>

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=51535#.Vbs9VEa8TRI>

<http://bit.ly/1SQGSNo>

<http://bit.ly/1DVhOOs>

http://tda-sy.org/negotiating_survey/?lang=en

<http://mebriefing.com/?p=1824>

Opposition

Inlands- und Auslandsopposition einigen sich auf eine gemeinsame Roadmap

Die Nationale Koalition und das Nationale Koordinierungskomitee haben am 23.07. bekannt gegeben, dass sie sich nach mehreren Verhandlungstagen auf eine gemeinsame Roadmap für einen politischen Übergang in Syrien verständigt haben. Nach einem Bericht der überregionalen Tageszeitung „Al-Hayat“ beinhaltet die Roadmap, die sich an der Genf-I-Vereinbarung orientiert, dass die bei einer politischen Transitionsphase zu bildende Übergangsregierung die Kompetenzen erhält, die jetzt dem Präsidenten zustehen.

In der Vergangenheit hatten sich die Geister stets an diesem Punkt geschieden. In der folgenden Pressekonferenz blieb der Vertreter des Koordinationskomitees in der Deutlichkeit seiner Aussagen hinter dem Vertreter der Nationalen Koalition zurück, was aber darauf zurückzuführen sein dürfte, dass das Koordinationskomitee immerhin weiterhin in Damaskus residiert und daher in seinen Aussagen vorsichtiger sein muss.

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=881441538604882&id=100002171311297

<https://www.facebook.com/SyrianNationalCoalition.en/posts/888461977906255:0>

<http://bit.ly/1DeaOS0>

<http://bit.ly/1gt6vZ7>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/political-committee-approves-agreement-with-national-coordination-commission.html>

<http://blogs.wsj.com/brussels/2015/07/25/top-syrian-opposition-groups-reach-accord-in-brussels/>

Syrische und europäische Linke verabschieden „Istanbuler Erklärung“

Am 12. Juli trafen sich linke Aktivisten aus Syrien und verschiedenen europäischen Ländern in Istanbul und verabschiedeten eine Erklärung, in der sie dazu aufriefen, die Syrische Revolution endlich zu unterstützen. Sie kritisieren, dass linke Gruppen in vielen Ländern das Regime trotz seiner Menschenrechtsverbrechen unterstützen. Gleichzeitig wenden sich gegen jegliche Intervention von außen.

<https://www.facebook.com/groups/734172016660454/permalink/915475261863461/>

<http://bit.ly/1KE1p8U>

Vorsitzender der Nationalen Koalition, Khaled Khoja, wiedergewählt

Die Nationale Koalition bestätigte am 02.08. ihren Vorsitzenden, Khaled Khoja, in seinem Amt. Auch der Vorstand wurde neu gewählt. Große personelle Veränderungen gab es nicht. Khoja hatte sich mit 59 zu 38 Stimmen gegen den Vertreter der „Muwatana“-Gruppe, den Linken Muwaffaq Neirabiyeh, durchgesetzt. Auch die Vizepräsidenten Mustafa Osso, Hisham Marwa und Nagham Al-Ghadri wurden wiedergewählt, ebenso wie der Generalsekretär Yahya Maktabi.

Der Vorsitzende wird jeweils nur für ein halbes Jahr gewählt. Die Koalition diskutiert seit langem über die Verlängerung dieser Amtszeit des Präsidenten, weil ein kontinuierliches Arbeiten so nicht möglich ist. Dies ist auch das erste Mal, dass ein Vorsitzender für eine zweite Amtsperiode gewählt wird.

<http://en.etalaf.org/all-news/news/syrian-coalition-re-elects-presidential-body-for-2nd-term.html>

<http://uk.reuters.com/article/2015/08/03/uk-mideast-crisis-syria-opposition-idUKKCN0Q81S420150803>

Ahrar Al-Sham auf Anpassungskurs?

Die „Ahrar Al-Sham“-Bewegung bemüht sich, ihren politischen Kurs zu korrigieren und Dschihadisten aus ihren Reihen zu verbannen.

Einen Tag nach Erscheinen eines Artikels des Sprechers der Bewegung, Labib Nahhas, im britischen „Daily Telegraph“, in dem er für die Unterstützung des Westens für die Revolutionsbewegung wirbt, entliess der Anführer der Bewegung, Hashem Al-Sheikh, den Leiter

der zentralen Militärführung der Bewegung, Abu Baraa Maarshamrin, und löste die gesamte Militärführung auf. Gleichzeitig ernannte er Mohammad Al-Ghab zum neuen Leiter der zentralen Militärführung, die nun unter dem Namen „Zentrale Kräfte – Suqur-Al-Sham-Brigaden“ firmieren soll. (Die Suqur-Al-Sham waren im Frühjahr 2015 mit Ahrar Al-Sham fusioniert.) Laut der Internetzeitung „all4syria“ soll der abgelöste Militärführer zu den Gründern der Bewegung und zum dschihadistischen Flügel gehört haben.

Im Sommer 2014 war beinahe die gesamte Führung der „Ahrar Al-Sham“ bei einem Anschlag ums Leben gekommen. Die Bewegung konnte sich jedoch davon erholen. Der jetzige Anführer, Hashem Al-Sheikh, ist nach „all4syria“ ein Elektroingenieur aus der Stadt Maskaneh im Umland von Aleppo. Wie andere islamistische Figuren war er vom Regime nach Beginn der Revolution aus dem Militärgefängnis Saydnaya entlassen worden, worauf er in seiner Heimatstadt das „Musaab-ben-Omair-Bataillon“ gründete, das sich später den „Ahrar Al-Sham“ anschloss.

Beileidsbekundung für Mullah Omar

Der politische Analyst Hassan Hassan warnt davor, sich über die tatsächlichen Ziele der Ahrar Al-Sham Illusionen zu machen: In einer Beileidserklärung für den afghanischen Taliban-Anführer Mullah Omar hatte Ahrar Al-Sham diesen in der vergangene Woche als ihr Vorbild erklärt. Auch der in der Revolution aktive und für ein säkulares Syrien eintretende Sheikh Riad Darar sagte im Interview mit dem Radiosender SouriaLi, die Medienkampagne sei als reine Kosmetik zu werten. Ahrar Al-Sham könne nicht darüber hinwegtäuschen, dass in ihrer wahhabistischen Ideologie kein Platz für Demokratie und Pluralismus sei. Die Internetzeitung „Zaman Al-Wasl“ zitiert den Schariabeauftragten der Gruppe am 02.08. mit den Worten: „Wir kämpfen gegen Geheimreligionen, Leugner und Abtrünnige (batiniyin, rawafid und khawarij)“ (gemeint sind mit diesen gängigen Umschreibungen Alawiten, Drusen, Schiiten und ISIS-Anhänger).

<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/islamic-state/11752714/Im-a-Syrian-and-I-fight-Isil-every-day.-We-need-more-than-bombs-from-the-West-to-win-this-battle.html>

<http://all4syria.info/Archive/235781>

<http://www.brookings.edu/blogs/markaz/posts/2015/07/14-syrian-islamists-us-issues-lister>

<http://www.mei.edu/content/at/yes-talk-syria%E2%80%99s-ahrar-al-sham>

<https://www.facebook.com/SyrianRev2/posts/1471261896525926>

<https://www.facebook.com/hassansquared/posts/10155822217000537:0>

<https://www.zamanalwsl.net/news/62995.html>

<https://www.facebook.com/RadioSouriaLi/posts/681966495271248>

Regime

Neue Assad-Rede lässt Schwäche des Regimes erkennen

In einer Rede, die der syrische Präsident Baschar Al-Assad am 26.07. vor Anhängern in seinem Palast hielt, räumt er zum ersten Mal ein, dass die syrische Armee nicht mehr das ganze Land halten kann. Er sagte, es gebe nicht genug Soldaten, um alle Gebiete zu sichern. Deswegen müssten manchmal Gebiete zugunsten strategisch wichtigerer aufgegeben werden. Gleichzeitig erließ er ein mit einem Ultimatum ausgestattetes Amnestiegesetz für Fahnenflüchtige, in der Hoffnung, dass er seine stark ausgedünnte Armee personell aufstocken kann. Manche Quellen sprechen von 70.000 Fahnenflüchtigen.

Wer ist das Volk?

Es war jedoch nicht diese Aussage, die in den syrischen Oppositionsmedien am meisten kommentiert wurde, sondern die Art und Weise, wie Assad um Kämpfer in seiner Armee warb: Wörtlich sagte er: „Das Vaterland gehört denen, die es verteidigen, nicht denen, die zufällig hier leben und die Staatsbürgerschaft und einen Pass haben“.

Binnenflüchtlinge aus der Ghab-Ebene vor Lattakia zurückgewiesen

Im selben Zusammenhang können Berichte gesehen werden, nach denen Militärcheckpoints des Regimes an den Außengrenzen der Stadt Lattakia Binnenflüchtlinge, die in den letzten Tagen vor den Kämpfen aus der Ghab-Ebene (s.o. Freitagsmotti) geflüchtet waren, zurückgewiesen haben. Laut übereinstimmenden Berichten habe man den Flüchtlingen gesagt, sie sollten entweder um ihre Dörfer kämpfen oder aber nach Hama gehen. Lattakia sei auf die Aufnahme von großen Mengen an Flüchtlingen nicht vorbereitet.

<https://www.zamanalwsl.net/news/62815.html>

<https://www.facebook.com/all4syria.org/posts/685864451547649>

http://carnegieendowment.org/syriaincrisis/?fa=60857&mkt_tok=3RkMMJWWf9wsRons6TKZKXon-jHpfsX56eokWK6ylMI%2F0ER3fOvrPUfGjI4ARcBqI%2BSLDwEYGJlv6SgFSrnAMbBwzLgFWWhI%3D

<http://www.wsj.com/articles/syrias-assad-admits-war-is-taking-toll-on-government-forces-1437926464>

<http://bit.ly/1haYYOv>

<http://bit.ly/1DfxT6M>

UN und Ärzte ohne Grenzen beklagen Anstieg von Fassbomben

Die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ berichten über den Anstieg von Opfern durch Fassbomben im Süden Syriens. Auch aus anderen Teilen Syriens werden Flächenbombardements gemeldet. In Kansafrä in der Provinz Idlib wurden beim Luftangriff auf eine Klinik am 29.07. neun Menschen getötet. Fünf von ihnen gehörten zum medizinischen Personal.

<https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/presse/jordanien-dramatischer-anstieg-von-fassbomben-opfern-aus-syrien>

<https://www.facebook.com/Syrian.Revolution/posts/10156039130810727>

966 tote Zivilisten durch syrische Luftwaffe im Juli

Das syrische Netzwerk für Menschenrechte hat allein für den Juli 966 zivile Todesopfer dokumentiert, die durch die syrische Luftwaffe ums Leben kamen, unter ihnen 286 Kinder und 209 Frauen. Durch Bombardement der internationalen Allianz gegen ISIS kamen danach im selben Zeitraum 23 Zivilisten ums Leben, darunter sieben Kinder und eine Frau.

Flugverbotszone bewirkt Rückgang des Bombardements in Aleppo

Das syrische „Institute for Justice and Accountability“ dokumentierte im Juli allein in Aleppo den Abwurf von 266 Fassbomben. Seitdem die Türkei die Einrichtung einer Flugverbotszone angekündigt hat, soll das Regime die Luftangriffe auf Aleppo allerdings fast gänzlich eingestellt haben. Seit dem 23.07. hat das Institut keinerlei weiteren Luftangriffe auf Aleppo mehr verzeichnet. Das Institut vermutet, dass das Regime wegen der durch die Türkei angekündigte Flugverbotszone vorsichtig geworden ist.

In den anderen Landesteilen ging das Bombardement unvermindert weiter.

<https://en.zamanalwsl.net/mobile/readNews.php?id=11000>

<http://bit.ly/1KM87qw>

Todesurteile in Abwesenheit gegen Oppositionelle

Das Terrorismus-Gericht in Damaskus hat fünf bekannte Oppositionelle in absentia zum Tode verurteilt. Verurteilt wurden wegen Unterstützung des Terrorismus der linke (und christliche) Oppositionelle Michel Kilo, der (drusische) Journalist Faisal Al-Qasem und der Religionsgelehrte Mohammad Habash, der für eine sehr moderne Auslegung des Islam steht und lange im syrischen Parlament saß. Habash hatte sich nach Ausbruch der Revolution noch lange vergeblich für einen Dialog eingesetzt, bevor er sich ins Ausland absetzte.

Verurteilt wurden außerdem die beiden muslimischen Religionsgelehrten Yousef Al-Qaradawi (der Ägypter ist) und Adnan Arour.

<https://now.mmedia.me/lb/en/NewsReports/565628-damascus-sentences-famed-opponents-to-death>

http://www.all4syria.info/wp-content/uploads/2015/07/11780438_541296896020359_1511992634_n.jpg

Syrisches Parlament billigt neuen iranischen Milliardenkredit

Das syrische Parlament hat am 07.07. einem neuen Kredit zugestimmt, den der Iran der syrischen Regierung gewähren will. Die Kreditsumme beläuft sich auf eine Milliarde Dollar.

<https://uk.news.yahoo.com/syria-parliament-approves-deal-iranian-credit-143617415.html#v6fHKXD>

Medienaktivisten freigelassen – Mazen Darwish weiter in Haft

Die Medienaktivisten Hani Al-Zitani und Hussein Ghreer, sind zum Opferfest Mitte Juli überraschend aus syrischer Haft entlassen worden. Beide waren gemeinsam mit dem Leiter des Zentrums für Medienfreiheit, Mazen Darwish, im Februar 2012 verschleppt worden. Mazen Darwish wird nach wie vor festgehalten. Sein Prozess wird seit 2013 immer wieder vertagt. Sein derzeitiger Haftort ist unbekannt.

<http://en.rsf.org/syrie-hussein-ghreer-and-hani-al-zitani-19-07-2015,48118.html>

<http://en.rsf.org/syria-detained-media-freedom-defender-31-07-2015,48177.html>

ISIS

ISIS richtet Medienaktivisten hin

Zwei Medienaktivisten, die für die im Untergrund arbeitende Facebookseite „Raqa is being slaughtered silently“ gearbeitet haben, sind von ISIS hingerichtet worden. Das berichtet ISIS selbst. Die Anklage lautete auf „Spionage für ausländische Mächte“.

<http://all4syria.info/Archive/230279>

<http://www.ibtimes.co.uk/isis-executes-raqa-media-activists-hit-informants-network-1509555>

Hinrichtungen durch ISIS in mehreren Provinzen

Laut der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte soll ISIS zwischen dem 29. Juni und dem 29. Juli 38 Menschen in den syrischen Provinzen Hama, Homs, Aleppo, Deir Ezzor und Damaskus hingerichtet haben, davon 22 Zivilisten, 9 Rebellen und 7 Milizionäre des Regimes. Die Opfer seien enthauptet worden. Insgesamt soll ISIS in Syrien insgesamt 1809 Menschen hingerichtet haben, darunter 76 Kinder und 93 Frauen.

<http://bit.ly/1hfjZCU>

Massaker und Vertreibungen durch ISIS in Abu Hamam dokumentiert

Das syrische Netzwerk für Menschenrechte hat in der ostsyrischen Stadt Abu Hamam insgesamt 15 Massaker dokumentiert, die von ISIS verübt wurden. Insgesamt kamen dabei 367 Menschen ums Leben, darunter auch Zivilisten. Die meisten der Getöteten waren aber Gefangene, die von ISIS hingerichtet und in Massengräbern verscharrt wurden. 33.000 Menschen sollen nach dem Bericht vor ISIS aus der Stadt in umgrenzte Städte (Abu Kamal, Mayadeen und Ashar) geflüchtet sein. Danach sei die Stadt geplündert und die Häuser von 55 Rebellen gesprengt worden. Inzwischen seien 80% der Familien zurückgekehrt. Bedingung für die Rückkehr sei, sich den Gesetzen von ISIS zu unterwerfen.

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=882874458461590&id=100002171311297

Kurdische Gebiete

Kurdischer Nationalrat verurteilt Praktiken der PYD

Der kurdische Nationalrat, ein Zusammenschluss von Vertretern kurdischer Parteien in Syrien, hat die Menschenrechtsverletzungen der PYD verurteilt. Der Kurdische Nationalrat ist in der Syrischen Nationalen Koalition vertreten.

Willkürliche Verhaftungen

In der Erklärung vom 18.07. wird besonders Bezug auf zwei Verhaftungen genommen. Danach hatten Sicherheitskräfte der PYD einen Mann und seinen Sohn in der Stadt Al-Hassakeh verhaftet und misshandelt, weil der Vater eine Peshmerga-Uniform trug. Die andere Verhaftung betraf Hassan Ali Ramadan, der Mitglied des Zentralkomitees der Kurdischen Demokratischen Partei ist und seine Partei im Kurdischen Nationalrat vertritt.

Bereits am 07.07. war das Haus des stv. Vorsitzenden der Kurdischen Demokratischen Partei, Falmez Osman, von den Polizeikräften der PYD, den sogenannten „Asayesh“ gestürmt und er selbst an einen unbekanntes Ort verschleppt worden.

Zwangsvertreibungen durch PYD-Kräfte

In der Erklärung werden auch Zwangsvertreibungen durch PYD-Kräfte verurteilt. Die PYD hat Berichte über solche Zwangsvertreibungen stets dementiert. Trotzdem verdichten sich Berichte über solche Praktiken. Zuletzt war aus der Stadt Sirrin berichtet worden, dass die Bevölkerung in einer Schule interniert wurde und die Umstände der Internierung zum Erstickungstod von zwei Kindern geführt hätten. Die Ereignisse standen im Zusammenhang mit der Eroberung der Stadt Sirrin durch PYD und FSA. Die Stadt war zuvor von ISIS kontrolliert worden.

PYD rekrutiert weiterhin Kindersoldaten

Im selben Zusammenhang berichtet Human Rights Watch, dass die PYD und ihr militärischer ARM, die YPG trotz gegenteiliger Versprechungen die Rekrutierung von Kindersoldaten nicht abgestellt habe.

<https://www.hrw.org/news/2015/07/10/syria-kurdish-forces-violating-child-soldier-ban-0>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/pyd-continues-to-crackdown-on-dissidents.html>

<https://www.facebook.com/enab.baladi/posts/999824790037884>

http://www.syrianobserver.com/EN/News/29522/Kurdish_National_Council_Condemns_PYD_Terrorist_Practices

http://www.syrianobserver.com/EN/News/29589/YPG_Accused_Human_Rights_Violations_Siirin

Flüchtlinge / Nachbarländer

Zahl der syrischen Flüchtlinge übersteigt die 4 Millionen

Wie das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) am 09.07. mitgeteilt hat, hat die Zahl der syrischen Flüchtlinge im Ausland die 4-Millionen-Grenze überschritten. Hinzu kommen ca. 7,6 Millionen Binnenflüchtlinge.

Zahl in Wirklichkeit viel höher

In der UN-Mitteilung heißt es auch, dass auch die 4 Millionen noch weit unter der tatsächlichen Zahl der Flüchtlinge liegen, denn sie berücksichtigt weder die ca. 250.000 Flüchtlinge in Europa noch diejenigen, die sich in den Nachbarländern aufhalten, ohne sich bei UNHCR registrieren zu lassen. Die libanesische Regierung hatte überdies UNHCR im Mai angewiesen, keine weiteren Flüchtlinge zu registrieren. Sie will damit Syrer davon abhalten, überhaupt in den Libanon zu fliehen. Seit Jahren warnen Experten vor den Langzeitfolgen dieser Vogel-Strauß-Politik, denn nicht registrierte und in menschenwürdigen Umständen untergebrachte Flüchtlinge bedeuten ein Sicherheitsrisiko. Seit Beginn des Syrienkonfliktes wurden im Libanon 51.000 syrische Kinder geboren. 30.000 davon konnten nicht registriert werden, weil die Eltern keine Papiere besitzen. Eine verlorene Generation droht, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird.

Die Zahl von 4 Mio. setzt sich aus den registrierten Flüchtlingen in der Türkei, dem Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten zusammen. Daneben werden 24.000 syrische Flüchtlinge in Nordafrika verzeichnet. Allein im Sudan ist aber in den vergangenen Monaten mehrfach über das Flüchtlingselend unter den Syrern berichtet worden. Zuletzt wurden Zahlen von 600-800.000 genannt. Das mag übertrieben sein, gibt aber einen Eindruck davon, wie viele Flüchtlinge völlig aus dem Fokus geraten. In den Sudan flüchten viele Syrer in der Hoffnung, von dort aus auf einer der Flüchtlingsrouten nach Europa zu gelangen.

Kinderarbeit und Bildungsnotstand

Experten machen seit Jahren darauf aufmerksam, dass den Flüchtlingen in der Region mehr Aufmerksamkeit gegeben werden muss, solange die Weltgemeinschaft sich nicht in der Lage sieht, den Konflikt in Syrien zu beenden. Denn inzwischen sind viele Kinder seit vier Jahren nicht mehr zur Schule gegangen – was nicht nur daran liegt, dass es ein Unterangebot an Schulen gibt, sondern auch daran, dass Flüchtlinge auf die Mitarbeit ihrer Kinder angewiesen sind, um überhaupt zu überleben. Die chronische Unterfinanzierung von UNHCR, UNRWA (die für die Palästinenser unter den Syrien-Flüchtlingen zuständig ist)

und dem World Food Programme (WFP) führt bereits dazu, dass die Lebensmittelhilfen für Flüchtlinge im Libanon und Jordanien drastisch reduziert werden mussten.

<http://www.unhcr.org/559d648a9.html>

<http://de.qantara.de/content/syrische-fluechtlinge-im-libanon-endstation-fluechtlingsbaracke>

<http://bit.ly/1KOLstV>

<http://twds.info/?p=1374>

<http://bit.ly/1OMRBrc>

<http://carnegieeurope.eu/2015/07/15/bolder-eu-strategy-for-syrian-refugees/ided>

http://www.entwicklungspolitik-online.de/index.php?option=com_content&view=article&id=11603:syrien-konflikt-in-jordanien-arbeiten-fast-die-haelfte-der-syrischen-fluechtlingskinder&catid=30&Itemid=72

<http://www.theguardian.com/global-development/2015/jul/01/syria-refugees-food-vouchers-cut-lebanon-jordan-wfp-un>

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/tuerkei-baut-neues-lager-fuer-syrien-fluechtlinge-13691627.html>

Zahl der syrischen Flüchtlinge (UN-Statistik)

Insgesamt: 4,0 Mio

davon

in der Türkei: 1,8 Mio

im Libanon: 1,2 Mio

in Jordanien: 630.000

im (Nord)-Irak: 250.000

in Ägypten: 130.000

Binnenvertriebene: 7,6 Mio

<http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

<http://syria.unocha.org/>

(Daten vom 05.08.2015)

Syrische Flüchtlinge in Armenien haben es schwer

In einem Artikel der Internetzeitung „Al-Monitor“ wird über die ca. 16.000 syrischen Flüchtlinge in Armenien berichtet. Armenien hatte schon seit Beginn des Konflikts armenischen Syrern die Möglichkeit eröffnet, die armenische Staatsangehörigkeit zu beantragen und nach Armenien umzusiedeln. Allerdings haben es die Flüchtlinge dort nicht leicht, weil die armenische Wirtschaft am Boden liegt und es kaum Arbeitsmöglichkeiten gibt. Gerade deswegen sind die Flüchtlinge bei der einheimischen Bevölkerung nicht willkommen.

<http://bit.ly/1MJsury>

Griechenland mit Flüchtlingsansturm überfordert

Proasyl berichtet, dass allein im ersten Halbjahr 2015 68.000 Flüchtlinge über das Mittelmeer nach Griechenland geflüchtet sind. Die Behörden sind mit der Situation komplett

überfordert. In dem Bericht heißt es, etwa 60 % der Flüchtlinge seien Syrer. Viele überleben die Überfahrt nicht, weil kleine und überladene Boote bei hohem Seegang kentern.

Immer wieder wird auch darüber berichtet, dass die griechische Küstenwache Boote untauglich macht und die Flüchtlinge manövrierunfähig auf hoher See zurücklässt (eigene Recherchen).

http://www.proasyl.de/de/news/detail/news/humanitaere_katastrophe_in_der_aegaeis_griechenland_geht_in_die_knie_europa_versagt/

Libanon: Traumatisierte Flüchtlinge brauchen mehr Hilfe

Die Internetzeitung „Al-Monitor“ berichtet über ein Projekt im Libanon, das – wenn auch ein Tropfen auf den heißen Stein – syrischen Flüchtlingen mit Sozialarbeit und psychologischer Unterstützung unter die Arme greift.

<http://bit.ly/1KOLstV>

Humanitäre Lage

Wassermangel führt zu Typhus-Ausbruch in Yarmouk

In Moukhayyam Al-Yarmouk, dem palästinensischen Flüchtlingslager in Damaskus, das seit 3 Jahren vom Regime belagert wird und in dem es seit über einem Jahr kein fließendes Wasser mehr gibt, ist Typhus ausgebrochen. Ärzte in dem Viertel verzeichneten im Juli beinahe 1000 neue Fälle. Die Krankheit sei auf mangelnde Hygiene zurückzuführen und auf besonders heiße Temperaturen. In dem Lager gibt es auch keinen Strom. Lebensmittel können kaum gekühlt werden. Zurzeit betragen die Temperaturen um die 45 Grad Celsius. Außerdem fehlen Medikamente.

Strom- und Wassermangel landesweit

Ein von „adopt-a-revolution“ übersetzter Artikel wirft ein Licht auf die Wasserknappheit auch in anderen Landesteilen – vor allem in Aleppo. Die Internetzeitung „alsouria.net“ informiert über Energieknappheit in Damaskus. Selbst in regimetreuen Gebieten wird danach der Strom nur zwei Drittel des Tages angestellt. In den Vororten von Damaskus kommt der Strom alle 6 Stunden für 1 Stunde, also insgesamt 4 Stunden täglich in Intervallen. Im Umland von Damaskus wird der Strom – wenn überhaupt – nur dreimal täglich für eine Stunde angestellt.

http://www.syrianobserver.com/EN/News/29599/Typhoid_Spreads_Throughout_Yarmouk_Camp_Doctors_Warn_Epidemic

<https://www.adoptrevolution.org/syriens-wasser-eine-erwartete-katastrophe/>

<http://bit.ly/1ImrKTh>

Ausmaß der bleibenden Behinderungen durch Kriegsfolgen in Syrien

Wie die Internetseite Qantara.de berichtet, hat die WHO bereits Ende 2014 eine erschreckende Statistik darüber vorgelegt, wie viele Menschen im Syrienkonflikt verletzt worden sind und bleibende Schäden erlitten haben. Danach wurden allein bis Ende 2014 etwa eine Million Menschen verletzt, von denen 10 -15% nicht komplett wieder gesunden. Dem Großteil mussten Gliedmaßen amputiert werden.

Der Fotograf Kai Wiedenhöfer hat 40 der Opfer in ihrem Alltag fotografiert.

<https://www.facebook.com/de.qantara.de/posts/10153359457360342>

Waldbrände verwüsten Küstengebirge

Ein Waldbrand hat am 26.07. im umkämpften Norden der Provinz Lattakia 100 Quadratkilometer Wald vernichtet. Aktivisten zufolge sei das Feuer nach Luftangriffen des Regimes auf Jabal al-Akrad mit Napalm ausgebrochen. Auch Felder von 15 alawitischen Dörfern seien zerstört worden. Bereits eine Woche zuvor waren in der Provinz Homs (Wadi Nasara und angrenzende Gebiete) 300 Quadratkilometer Wald sowie Oliven-, Wein- und Apfelplantagen zerstört worden. Die direkte Ursache des Feuers ist unbekannt. Die Region leidet aber zurzeit unter einer ungewöhnlichen Hitzewelle (43 Grad im Küstengebirge), die die Gefahr von Waldbränden befördert. Die Tageszeitung Al-Hayat berichtet am 02.08. vom Ausbruch eines Waldbrandes in der näheren Umgebung von Homs.

<https://www.zamanalwsl.net/news/62830.html>

<https://zamanalwsl.net/news/62794.html>

<http://bit.ly/1P5KWsZ>

Dokumentation belagerter Gebiete

Die „Syrian-American Medical Society- SAMS“ hat einen 53seitigen Bericht über die humanitäre Situation in belagerten Gebieten in Syrien vorgelegt. Sie kritisiert darin die Koordinationsstelle für Humanitäre Einsätze der UNO (OCHA) dafür, dass sie einen Großteil der vom syrischen Regime belagerten Gebiete nicht als solche einstuft und so das Ausmaß der humanitären Krise innerhalb Syriens nicht in vollem Umfang darstellt. Nach konservativen Schätzungen von SAMS leben ca. 640.000 Menschen in Syrien innerhalb belagerter Gebiete. Die meisten dieser Gebiete werden von Regimekräften belagert, einige von den gemäßigten Rebellen. Seit Februar 2015 werden 200.000 Menschen in Deir-ez-Zor von ISIS und dem Regime belagert.

200.000 Menschen in Deir ez-Zor ohne Strom, Wasser, Brot

Aktivisten appellieren an die Welt, den Menschen in Deir ez-Zor zur Hilfe zu kommen. Dort werden 200.000 Menschen von ISIS und dem Regime belagert. Manche Quellen sprechen von 250.000 Menschen. Seit dem 31. Juli haben danach die Brotfabriken in dem belagerten Viertel ihre Produktion eingestellt, weil weder Mehl noch Heizöl in das Viertel gelangen. Am 01.08. berichtet die Internetseite Alsouria.net, dass das Regime einen Checkpoint geöffnet habe, durch den Frauen, Kinder (Jungen nur unter 15 Jahren) und Männer über 50 Jahren das belagerte Gebiet verlassen dürfen. Außerdem heißt es in dem Artikel, dass am Regimecheckpoint 50.000 Syrische Pfund Passiergebühr pro Person bezahlt werden müssen. Das ist etwa ein doppeltes Monatsgehalt. Daher dürfte es nicht viele Bewohner geben, denen diese Möglichkeit offensteht. Allerdings gelangt man von diesem Gebiet nicht etwa in die Freiheit, sondern in von ISIS kontrolliertes Gebiet. Manche Bewohner seien gleich vom ISIS-Checkpoint aus verhaftet worden. Bei dem belagerten Gebiet handelt es sich um die Stadtviertel Al-Jourah und Al-Qusour, die letzten Viertel, die in Deir ez-Zor von der Freien syrischen Armee gehalten wurden, bevor ISIS den Großteil der Stadt eroberte.

<http://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/syria-s-hidden-crisis-part-i>

<http://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/syria-s-hidden-crisis-part-ii>

https://www.sams-usa.net/foundation/images/PDFs/Slow%20Death_Syria%20Under%20Siege.pdf

<http://bit.ly/1IVGjsU>

<http://bit.ly/1MKb5hv>

Militärische Lage

s.o. Freitagsmotti;

Israel bombardiert Hizbollah in Syrien und hebt Graben auf den Golanhöhen aus

Nach übereinstimmenden Berichten hat die israelische Armee am 25.07. den Zaun an der Waffenstillstandslinie von 1967 auf den Golanhöhen eingerissen und unter Zuhilfenahme von Planiermaschinen damit begonnen, auf einer Länge von drei Kilometern einen bis zu vier Meter tiefen Graben auszuheben. Der Graben befindet sich nicht in dem bisher von Israel besetzten Gebiet, sondern auf dem entmilitarisierten Streifen auf syrischer Seite. Bis Ende 2014 war dieser Streifen von der UN-Truppen (UNDOF) überwacht worden, die aber aus Sicherheitsgründen abgezogen worden waren.

Am 29.07. hat die israelische Luftwaffe offenbar Hizbollah-Kräfte in der Provinz Quneitra angegriffen. Das berichten sowohl Oppositionsmedien als auch staatliche syrische Medien. Der Angriff soll Hizbollah-Kräfte in dem Dorf Hadar getroffen haben. Es soll mindestens drei Todesopfer gegeben haben. Manche Quellen sprechen von acht Opfern. Oppositionsberichte sprechen von einem Angriff durch Kampfflugzeuge, Regimemedien von Drohnen.

<http://bit.ly/1E6bCTY>

<http://all4syria.info/Archive/236776>

Munitionslager der Regimekräfte in Safira explodiert

Nach übereinstimmenden Berichten ist am 28.07. das Munitionslager der Regimekräfte in Safira südlich von Aleppo explodiert. Die Ursache ist unklar.

<http://bit.ly/1P5KWzZ>

ISIS macht Gewinne in Homs und verliert Boden in Al-Hasakeh

ISIS ist nach übereinstimmenden Berichten von YPG-Kämpfern und Regimetruppen aus der Stadt Al-Hassakeh verdrängt worden. Geländegewinne versucht ISIS zur Zeit in der Gegend zwischen Homs und Tadmor (Palmyra) zu erzielen, wo es versucht, den Militärflughafen T4 zu erobern.

<http://all4syria.info/Archive/230551>

<https://zamanalwsl.net/news/62411.html>

<http://www.naharnet.com/stories/en/185882-syria-army-kurds-push-is-out-of-hasakeh-city>

Aktuelle Lagekarte

<https://pietervanostaeyen.wordpress.com/2015/08/01/syria-map-update-dd-august-1-2015/>